

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-  Anzeiger

Amtsblatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg

Berantwortlicher Redakteur: Ernst Rosberg sen. in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg i. Sa.

Nr. 245

Sonnabend den 19. Oktober 1918

77. Jahrgang

## Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe nimmt entgegen und zu kostenloser Auskunftserteilung darüber ist gern bereit die Städtische Sparkasse Frankenberg.

### Höchstpreise für Gemüse.

In teilweiser Abänderung der unter I der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 28. August 1918 — Nr. 1517 v. G 2 — (R. 202 der „Sächs. Staatszeitung“ vom 30. August 1918) festgelegten Preise werden mit Wirkung vom 21. Oktober 1918 ab folgende Höchstpreise festgelegt:

	Erzeugerpriis: Großhandelspreis:	Kleinhandelspreis:
Spinat (nicht-Spinat-Erhol)	12	16
Rohkraut a) ohne Kraut	9	12
b) mit jungem Kraut	8	11
Staudenkraut ohne Kraut	5	6,5

Dresden, am 18. Oktober 1918.  
Ministerium des Innern.

### Verkauf von Quark

1. Stadtkreisbezirk Nr. 301 bis 700 bei Holler, Thomas und Henning;  
2. " " 301 " 700 " bei Hiedler und Bitterig  
3. " " 401 " 800 " bei Hiedler und Bitterig  
4. " " 801 " 1200 " bei Hiedler und Bitterig

gegen 3. Abschnitt für Oktober der Landesparfizie. — Die Ausweisliste ist vorzulegen.

Stadtrat Frankenberg, den 18. Oktober 1918.

Für die Woche vom 21. bis 27. Oktober 1918 werden 30 Gramm Butter abgegeben zum Preise von 4.10 Mark für das Pfund.

### Arbeitsnachweis

völlig kostenlos für Arbeitgeber und Arbeitnehmer aller Berufe durch den Bezirksarbeitsnachweis bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Flöha und dessen bei sämtlichen Gemeindebehörden des Bezirks bestehenden Nebenstellen.

Außerdem Frauenmeldestelle bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Flöha zur Beratung für arbeitsuchende Frauen und Mädchen (Sprechstunde täglich von 8—1 Uhr).

**Die Königliche Amtshauptmannschaft.**  
**Bezirksarbeitsnachweis Flöha.**

### Oesterreichs Reformierung

**Das Manifest Kaiser Karls**

Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes allerhöchste Manifest:

An meine getreuen österreichischen Völker!

Seitdem ich den Thron bestiegen habe, ist es mein unentwegtes Bestreben, allen meinen Völkern den ersehnten Frieden zu erbringen sowie den Völkern Oesterreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kraft ihres Volklums, unbehindert durch Hemmnisse und Reibungen, zur segensreichen Entfaltung bringen und ihre geistige und wirtschaftliche Wohlthat erfolgreich verwerten können.

Das furchtbare Ringen des Weltkrieges hat das Friedenswerk bisher gehemmt. Heldennutz und Treue, opferwilliges Ertragen von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges müssen uns den ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute mit Gotts Hilfe stehen.

Nunnein muß ohne Säumnis der Neuausbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher unverzerrigen Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der österreichischen Völker sind hierbei sorgfältig miteinander in Einklang zu bringen und der Erfüllung zuzuführen. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung meiner Völker im Geiste jener Grundsätze durchzuführen, welche sich die verhandelten Monarchen in ihrem Friedensangebot zu eigen gemacht haben. Oesterreich soll dem Willen seiner Völker gemäß zu einem Bundesstaat werden, in welchem jeder Volkskamm auf seinem Siedlungsgebiete sein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der polnischen Gebiete Oesterreichs mit dem unabhängigen polnischen Staate wird hierdurch in keiner Weise vorgezogen. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiete erhält dem Wunsche ihrer Bevölkerung entsprechend eine Sonderstellung. Diese Neugestaltung, durch welche die Integrität der Länder der ungarischen heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaat seine Selbständigkeit gewährleisten, so wird aber auch gemeinsame Interessen wilsam schützen und überall dort zur Weltung bringen, wo die Gemeinsamkeit ein Lebensbedürfnis der einzelnen Staatswesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, welche sich aus den Rückwirkungen des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit zu lösen.

Von dieser Umgestaltung auf gesetzlichem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert aufrecht. Meine Regierung ist beauftragt, zum Neuausbau Oesterreichs ohne Verzug alle Arbeiten vorzubereiten. An die Völker, auf deren Selbstbestimmungsrecht das neue Reich sich gründen wird, ergeht mein Aufruf, an dem großen Werke durch Nationalräte zusammenzutreten, die gebildet aus den Reichsratsabgeordneten jeder Nation, die Interessen der Völker zusammen sowie im Vertrage mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen.

So möge unser Vaterland, gefestigt durch die Eintracht der Nationen, die es umschließt, als Bund freier Nationen aus den Stürmen des Krieges hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Werk

denswert, das wir errichten, das Bild aller meiner Völker bedeutet.

Wien, 16. Oktober 1918.

Karl m. p. Hussar m. p.

An Heer und Flotte!

Gleichzeitig wendet sich Kaiser Karl folgendem Mahnen an Arme und Flotte:

Den Wünschen aller Völker Oesterreichs entsprechend erfolgt ihr Zusammenschluß in nationalen Staaten, vereint in einem Bundesstaat.

Wenn hierdurch einerseits Hemmungen beseitigt werden, die im Zusammenleben der Völker bestanden haben, so soll anderseits das Schaffen zum Wohle des eigenen Volkes und des Vaterlandes fruchtbringend in freier Bahn offen sein.

In diesem bedeutungsvollen Augenblick wende ich mich an Armee und Flotte. In euren Reihen hat die Treue und Einigkeit alle Nationen untereinander und mit mir stets unlosbar verbunden. Unermüdetlich ist mein Vertrauen, daß der seit altersher und auch jetzt vollbewährte Geist der Treue und Eintracht unverzüglich fortbestehen wird. Ihr wollen wir bewahren, er werde Oesterreichs neuen Staaten das kostbarste Erbe, ihnen und mir zu Ruh und Frommen. Das walte Gott!

Schönbrunn, 17. Oktober 1918.

Karl m. p.

### Deutschlands militärische Kraft im englischen Urteil

Den Alleinmütigen, die bei uns einen schlechten Frieden oder gar eine militärische Niederlage glauben befürchten zu sollen, wird folgendes, offenbar von einem feindlichen militärischen Sachverständigen stammende Urteil eine Herzergötzung sein. Die Londoner Zeitung „Daily Chronicle“ schreibt:

„Wenn auch die Berliner leitenden Stellen jetzt der wachsenden Verbandsfolge inne werden, so wissen sie doch auch, daß sie noch lange nicht am Ende ihrer Kräfte sind. Deutschland ist immer noch frei von Invasion; obgleich die feindliche Front ihm immer näher rückt, wird die deutsche Front doch auch beständig verkürzt, was für den an Zahl Unterlegenen stets günstig ist. Außerdem besitzt Deutschland dauernd den unzählbaren Vorteil, daß bei ihm die Macht in einer Hand liegt, während beim Verbände sie auf mehrere Genossen verteilt ist. Dieser Vorteil — im Kriege sehr bedeutend — wird noch größer bei Verhandlungen, und die Verbündeten können ihn nur durch Einigkeit und volle Aufrichtigkeit unter sich ausgleichen. Dazu gehört, daß sie dauernd vorwärtsdrängen und sich nicht durch deutsche politische Manöver beirren lassen.“

### Die Friedensfrage

**Das Vertragen Hindenburgs**

Verden, 17. 10. Auf ein am 8. Oktober an ihn gerichtetes Telegramm der Kriegstagung der Vereinigung deutscher Studenten hat Generalfeldmarschall von Hindenburg geantwortet:

Auch ich vertraue fest darauf, daß das deutsche Volk eing und opferfreudig zusammenstehen wird, wenn die Stunde es verlangt.

#### Sitzung des engeren Kriegstabimitts

f Berlin, 17. 10. Das engere Kriegskabinett trat heute in Berlin, in Anwesenheit des Generalquartiermeisters Lu. Lüdenhoff zu einer Besprechung über die durch die Antwortnote Wilsons geschaffene Lage zusammen. Die Besprechungen dauerten von 11 Uhr vormittags bis nachmittag gegen 3 Uhr und wurden nachmittags 5 Uhr fortgesetzt. Die Besprechung am Vormittag galt in der Haupträume der militärischen Seite bei der Beantwortung der Wilsonschen Anfrage. Weitere Einzelheiten lassen sich bis zum jetzigen Augenblick über die Gestaltung der Antwort noch nicht mitteilen.

Heute nachmittag 6 Uhr trat der interfraktionelle Ausschuß zu einer Besprechung zusammen. Die Verhandlungen dauerten abends noch fort.

#### Die Widerstandsfähigkeit des deutschen Heeres

f Der niederländische Oberstleutnant der Artillerie G. C. Hadstroth schreibt im Abendblatt des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ vom 12. Oktober: Die Mittelmächte verfügen auf der Westfront noch über gut ausgerüstete und gut ausgebildete Millionenheere. Selbst wenn die politischen Umstände dazu führen, daß noch die Mittelmächte aus Frankreich und Belgien drängt, halten wir es doch noch für möglich, daß die Mittelmächte Vorteile von Bedeutung zu erkämpfen wissen. Man bedenke, daß nicht immer die Übermacht an Menschen- und Material maßgebend ist, ob selbst bei geringerer Kraft der Gegenpartei das Gente und das Talent der Heerführung den Ausschlag für das Erreichen eines Erfolges gewinnen können.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Moral, also auch die Leistungsfähigkeit eines auf vaterländischem Boden kämpfenden Heeres höher steht als die einer auf fremdem Boden kämpfenden Armee. Den Fall, daß die Heere der Mittelmächte, wie viele glauben, zu seines einzigen großen Leistung mehr imstande seien würden, das heißt keinen militärischen Vorteil von Bedeutung über die Verbundstreitkräfte mehr erreichen würden, halte ich für undenkbar. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß auch die wirtschaftliche Lage die Fortsetzung des Krieges zuläßt.

f Berlin, 18. 10. Ein auf gestern abend 6 Uhr anberaumter Konsult, an welchem die gesamte Reichsregierung teilnehmen sollte, wurde verschoben. Bis zur Fertigstellung der Antwort können noch Tage vergehen. In den gestrigen Verhandlungen waren auch der Bundesratsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten, sowie führende Parlamentarier beteiligt bez. um ihre Meinung befragt worden. Der für Freitag beabsichtigt gewesene Zusammentritt des Reichstages ist erneut versagt worden. Der endgültige Zeitpunkt des Zusammentritts ist noch nicht festgesetzt.

Die deutsche Antwortnote wird Wilson noch einmal Gelegenheit geben, zu zeigen, ob es ihm mit den so feierlich proklamierten Rechtsgrundlagen ernst ist, und ob er die Wahrheit, ihnen auch bei seinen Bundesgenossen Geltung zu verschaffen.

#### Ein Telegramm Erzbergers

f Stockholm, 18. 10. Staatssekretär Erzberger sandte

an die Zentrumspartei in Waldburg ein Telegramm, in dem es heißt: Die neue Regierung muß mit aller Entschiedenheit und Energie arbeiten, um dem Vaterlande nach schweren Kämpfen den Frieden zu geben. Unser deutsches Volk ist so stark, daß es einen demütigenden Frieden nicht zu schließen braucht, aber unnötiges Blutvergießen soll aufhorten.

#### Friedensfragen im amerikanischen Senat

† Genf, 17. 10. Der "Temps" veröffentlicht eine Sonderberichtsseite, nach der Botschaft im Senatsausschuß auf eine Anfrage Lodges geantwortet habe, die Bedingungen seien endgültig. Eine weitere Anfrage Lodges, ob Amerika auch Erhaltung seiner Kriegslosen verlange, blieb unbeantwortet.

#### Der alliierte Kriegsrat

† Basel, 17. 10. "Daily Telegraph" meldet aus Paris: Der alliierte Kriegsrat hat sich in seiner letzten Sitzung alsständige Instanz für die Fragen des Friedens und Waffenstillstandes erklärt. Der Kriegsrat hat seine neue Tätigkeit mit der Begutachtung der Wilsonschen Forderungen an die Mittelmächte begonnen.

#### Englische Presse

† Berlin, 17. 10. (Amtlich) Die englische Zeitung "Evening News" meldet, die englische Regierung sei im Besitz von Informationen, welche den vollkommenen Beweis erbrachten, daß das U-Boot, welches den Passagierdampfer "Lusitania" versenkte, mit dem genauen Befehl ausgeschickt worden wäre, die zwischen England und Irland fahrenden Passagierdampfer zu vernichten. Das U-Boot habe diesen Befehl erhalten, nachdem der Reichsanzeiger Anfang der vorigen Woche seine Friedensnote an Wilson abgeschickt hatte. Das Blatt sagt, es sei wahrscheinlich, daß Wilson diese Tatsache bekannt war, ehe er die Antwort an Deutschland abschickte.

Hierzu wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Die vorstehende Meldung der "Evening News" ist frei erfunden und entpricht in keinem Punkte den Tatsachen. Sie sind, wie viele andere gerade in der letzten Zeit in der englischen und französischen Presse erschienenen Ausführungen, offenkundig nur verbreitet, um Deutschland in übler Weise zu verdächtigen und in den Reihen seiner Gegner für die Fortsetzung des Krieges Stimmung zu machen.

#### Die Bewegungen der Alliierten

† Riga, 17. 10. "National-Zeitung" meldet aus London aus angeblich sicherer Quelle: Es herrscht unter den Alliierten volle Einigkeit an Deutschland folgende Bedingungen zu stellen: Alle deutschen Heere sollen übergeben und die ganze deutsche Unterseebootflotte, sowie ein Teil der Schlachtkreuzer soll ausgelöscht werden. Schließlich soll Deutschland einen Schadenertrag zahlen, der ebenso groß ist, wie die Summe, die im Laufe der letzten Jahre zu land- und seemilitärischen Rüstungen verwendet wurde. Der Schadenertrag soll in jährlichen Raten erlegt und zur Wiederaufstellung der von den Deutschen vernichteten Landstreitkräfte verwendet werden.

† Wien, 17. 10. Die "Neue Freie Presse" schreibt: Es ist anzunehmen, daß nach dem Eintreffen der Antwortnoten Wilsons an die Monarchie und die Türkei gemeinsame Beratungen an der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei stattfinden werden. In diesen Konferenzen soll es sich um die Festlegung der gemeinsamen Stellungnahme zu den Vorschlägen der Entente handeln.

## Der Weltkrieg

### Deutsche Abendzeitung

mit Berlin, 17. Oktober, abends. (Amtlich). Zwischen Le Cateau und der Oise hat der Feind erneut auf mehr als 35 Kilometer breiter Front angegriffen. Der mit großen Mitteln angesehene Durchbruchversuch wurde gestoppt. Seine Angriffe sind teils vor unseren Linien gescheitert, teils singen wir sie vor unseren Artilleriestellungen auf.

In Flandern an der Aire und Maas nur leichte Kämpfe.

### Westen

Der Abtransport der französischen Zivilbevölkerung wohlauf lang schwere Kämpfe abspielen, hat sich die Herrschaft verpflichtet, die Zivilbevölkerung rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Abwehrerung war eine sehr schwierige Sache, da vor allen Dingen die Ostausgänge der Stadt unter Feuer gehalten wurden. Man hatte der Bevölkerung durch öffentliche Anschläge mehrere Tage vorher die Abförderung bekanntgegeben. Darauf erfolgte die persönliche Aufforderung an die Familien, Verpflegungsmitteln mit dem Bürgermeister, Ausgabe von Einteilungskarten an Familien, Einleitung in Kolonnen und die Verpflegungsauflage für mehrere Tage. Man hatte dafür Sorge getragen, daß Familienangehörige bestimmt blieben und es der Bevölkerung erlaubt, das Nötigste von ihrem Hab und Gut mitzunehmen. Sie machten auch davon ausgiebig Gebrauch und führten auf Karren und Wagen und größeren Wagen alles mögliche mit sich.

Auf den Wasserstraßen Nordfrankreichs transportierte man Greife, Kranke und Kinder, die den Anforderungen des Fahrens auf den Landstraßen nicht gewachsen gewesen wären. So wurden sachgemäß aus Rahmen aus Douai 500 Kanäle und Krüppelkinder und 250 französische Frauen aus Priorthäusern und Hospitalen unter Aufsicht eines Arztes und mit Unterstützung von Sanitätspersonal vor den englischen Granaten in Sicherheit gebracht.

#### Die wandernde Schlacht

† Bern, 17. 10. Im "Bund" schreibt Hermann Stegemann zur Kriegslage: "Uns scheint sicher zu sein, daß die Fortsetzung der Operationen und Verhandlungen von der Art, wie sie jetzt zwischen Deutschland und Amerika gepflogen werden, sich nicht lange parallel bewegen können; denn sie widersprechen sich in Weit und in den Mitteln. Die strategische Spannung scheint indessen auf das höchste gesteigert, und es ist anzunehmen, daß wir auf alliierter wie auf deutscher Seite neue grobe operative Maßnahmen zu erwarten haben. Hoch wird verlufen, die seit dem 18. Juli wandernde Schlacht vor der Ueberflutung Belgien zu entscheiden. Hindenburg muß versuchen, den Gegner vor neue Entschlüsse zu stellen."

Der "Vossische Anzeiger" schreibt: "Es ist Marschall Hindenburg nicht gelungen, ein Loch in die deutsche Front zu reißen und so ein großes Stück französischen Bodens auf einmal zu besetzen. Er muß um jeden Handbreit erst blutig ringen. Das, worauf es ihm ankommen möchte, wenn er die militärische Entscheidung wirklich erringen will, nämlich die Säuberung des mittelöstlichen deutschen Rückzuges, ist ihm versagt geblieben. Die Schwierigkeit, dieses Ziel zu erreichen, wird sich, vorausgesetzt, daß der innere Halt der deutschen Armee sich befreit, voran übrigens nicht zu zweien ist, jetzt mehrheitlich anfallen abzunehmen. Die deutsche Widerstellung in Frankreich



### Hauptmann Böckes

Helden Tod soll das deutsche Volk zu dankbarem Gedanken an seine Heldenmänner und zur Zeichnung auf die neuartige Kriegs-Anleihe mahnen.

Leih Euer Geld dem Vaterland!

beginnt sich nun langsam zur Geraden abzurufen. Die deutschen Armeen sind im Begriff, sich der Speerspitze an der französischen Ostgrenze zu nähern, die sich als eine nicht zu unterschätzende Stütze erwiesen dürfte."

#### Unsere Rückzugsstellung im Alsenbogen

wie über die Belebung unserer Rückzugsstellung im Alsenbogen zwischen Berry-au-Bac und südlich von Bourlers spricht ein Teilnehmer: Wer Zeuge des Rückmarsches der letzten deutschen Truppen war, die am Nachmittag des 12. Oktober über die Alsenbrücke gezogen sind, weiß, wie planmäßig dies geschah. Während die fünfzig Vorposten ihre Stellungen einnahmen, ließen Wiederkämpfer von den auf dem Südufer der Alsen belassenen Nachhuten über das Vorrücken des Gegners ein, der vorsichtig und zunächst nur mit spärlichen Ravelierpatrouillen folgte. Erst gegen Abend rückten Infanterieabteilungen, von einzigen Batterien verstärkt, vor, um Gesichtsführung zu erreichen. Die deutsche Artillerie legte auf die unmarkierten Störungssperren, und als der leite Mann am Alsen paßiert hatte, flogen die gesprengten Brücken in die Luft. Unter Schonung alter Gebäude, deren Zerstörung durch strenge Befehle verboten war, wurden nur feste Keller und Unterkünfte gesprengt, welche dem Gegner unmittelbaren Schutz gewähren konnten. Auf Wagen und Fahrzeugen aller Art brachte man die Zivilbevölkerung ins sichere Hinterland, da nun ihre Wohnorte zur Kriegszone wurden und ihr Leben zu sehr gefährdet gewesen wäre.

#### 1 Million englischer Verluste

w London, 17. 10. Das Neuerliche Bureau erfährt, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick fast eine Million britischer Untertanen in Kriegen umgekommen sind.

w Berlin, 17. 10. Die Militärtatze des neutralen Staates begeben sich morgen auf den westlichen Kriegsschauplatz.

w Berlin, 17. 10. Der Hunspruch Lyon vom 10. Okt. 10 Uhr vormittags meldete, daß die Deutschen die Stadt Roulers vor dem Verlassen an zahlreichen Stellen in Brand stellten. Dieser Hunspruch ist ein neuer Beweis dafür, daß die gesamten Meldungen über Zerstörungen der Deutschen im besetzten Gebiet lediglich aus propagandistischen Gründen, ohne irgendwelche Unterlagen, von der Entente verbreitet werden, denn noch am gleichen Tag berichtete der englische Frontberichterstatter Phillips im Hunspruch Cartarrow von 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, daß die Stadt Roulers unversehrt sei.

w Amerikanischer Heeresbericht vom 16. Oktober abends. Tagsüber zeigte die 1. amerikanische Armee ihre Angriffe östlich der Mosel fort. Westlich der Mosel haben die Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt und halten die Höhe von Châtillon.

w Französischer Heeresbericht vom 17. Oktober. Während der Nacht wurde die Gesichtsführung auf der ganzen Front von der Oise bis zur Seine aufrecht erhalten. Jemals bedeutende Maschinengewehr- und Artilleriekraftigkeit.

w Französischer Heeresbericht vom 18. Oktober. Im Laufe der Nacht machten die Franzosen nördlich von Sissonne Fortschritte. Nördlich von Asfeld hielten die Franzosen einen festigen Gegenangriff in der Gegend von St. Germain-Mont an, der von zahlreicher Artillerie unterstützt war. Südwestlich von Rehels nahmen die Franzosen das Dorf Ach.

### Osten

w Stockholm. Nach Meldungen des Stellvertreters Wieslonius haben die Tschechoslowakische Legionenburg wieder bei der marschieren mit bedeutenden Kräften gegen Bologda vor. In den von Ulrichau kommenden Entente-Truppen die Hand zu reichen. Wie daselbe Blatt feststellt, haben die in Jaroslav statthaftenden Kämpfe ihr Ziel erreicht, denn die Bolschewisten sehen sich genötigt, dortin große Truppentransporte zu verhindern, und durch die anderen Fronten zu schwächen.

w Stockholm. In Ulrichau, sowie in den anliegenden Gouvernementen, die von den deutschen und österreichischen Truppen besetzt wurden, sind Vorbereitungen für die Rückkehr zur Ulrichauer Wehrmacht getroffen. Die Ulrichauer Krebsen danach, eine rechtmäßige Monarchie einzuleben und die Festlegung neuer russischer Grenzen zu fordern. Das große, von dem Präsidenten ausgearbeitete Programm umfaßt 15 Punkte. Eine Werbungsschule für die Ulrichauer Armee ist in Riew erichtet worden.

### Ereignisse zur See

s Christiansia, 16. 10. Der Dampfer "Hau" von Darmstadt war am 10. Juli auf norwegischem Seegebiet von einem U-Boot aufgebracht worden. Die norwegische Regierung protestierte in Berlin. Das deutsche Auswärtige Amt teilte jetzt in seiner Antwortnote mit, daß eine eingehende Untersuchung erwiesen habe, daß die Aufbringung des "Hau" habe auf norwegischem Seegebiet stattgefunden und die norwegische Neutralität sei somit verletzt worden. Die deutsche Regierung spricht ihr aufsichtliches Bedauern und eine Entschuldigung aus; sie habe die nötigen Schritte zur Verhütung einer Wiederholung getan.

w Amsterdam, 16. 10. "Handelsblatt" teilt mit, daß der holländische Dampfer "Tholla" (2000 Tonnen), eines der von den Alliierten requirierten Schiffe, verloren worden sei.

### Italien

i Wien, 17. Oktober. Amtlich wird gemeldet:

In den Sieben Gemeinden wurden italienische Vorstöße zurückgewiesen.

In Albanien spielten sich nördlich von Tirana Nachkämpfe ab.

Die Serben sind bis an die westliche Morava vorgerückt. Ihre Angriffe östlich von Krusevac wurden abgeschlagen.

### Kleine politische Nachrichten

Die Marinenuppen der Estland besiegen besetzte Teile der bulgarischen Schwarzmeerküste

w Bresten, 18. 10. Hier liegen Meldungen vor, daß die ententeischen Marinetruppen die besetzten Städte der bulgarischen Schwarzmeerküste besetzt haben, um, wie es weiter heißt, dort aller Wahrscheinlichkeit nach Stützpunkte der alliierten Flotte zu schaffen. Die in Warna befindlichen bulgarischen Einheiten sind entwaffnet worden. Wie in unterschiedenen Kreisen verlautet, wird Rumänien Vorlebungen treiben, um die Neutralität seiner Gebiete im gegebenen Falle mit allen Mitteln zu schützen.

w Wien, 17. 10. Wie die Abendblätter melden, haben sich die rumänischen Abgeordneten des österreichischen Abgeordnetenhauses heute vormittag als rumänische Nationalversammlung konstituiert und den Abgeordneten Hofrat Ritter von Treitl zum Obmann gewählt.

w Wien, 17. 10. Der "Sozialdemokratischen Korrespondenz" zufolge beschlossen die Vertreter aller deutschen Parteien im Abgeordnetenhaus, Montag nachmittag eine Vollversammlung aller deutschen Abgeordneten abzuhalten, zu der alle deutschen Reichsratsabgeordneten sofort telegraphisch einzutreten sind. Zur Feststellung der Zusammensetzung dieser Versammlung findet am Sonnabend eine Vorbesprechung statt.

#### Der Staatenbund eine Tochter

w Wien, 18. 10. Über die tatsächliche Wirkung des kaiserlichen Manifests läßt sich noch kein Urteil fällen, nur daß Udeutschen und Südslaven sich ablehnend gegen die Absicht der Regierung Husare verhalten und sich nicht auf die Grenze Oesterreichs beschränken wollen. Auch die Rumänen in Ungarn verlangen einen eigenen Nationalstaat und suchen Verbündung mit Rumänien. In Ungarn treten die deutschen Parteien heute nachmittag zusammen und bereiten eine Kundgebung an die Deutschen in Oesterreich vor, wollen aber anscheinend erst Wilsons Antwort auf die österreichisch-ungarische Note abwarten. In politischen Kreisen überwiegt die Ansicht, daß der Zusammenschluß, wie er durch das Abkommen geschaffen wird, bereits als Tochterbund zu bezeichnen ist.

w Wien, 18. 10. Ministerpräsident Hugarc empfing die jüdischen Abgeordneten Reiger und Breiter, die ihn fragten, was aus den 600 000 Juden in Galizien werden soll. Der Ministerpräsident antwortete, daß die Frage als im Zusammenhang mit der Gründung eines jüdischen Königreiches in Palästina gelöst werden könne. Die Abgeordneten erklärten sich von dieser Antwort nicht bestreift und teilten dem Ministerpräsidenten mit, daß die ostgalizischen Juden jedenfalls jetzt nach dem Recht der Selbstbestimmung zur Gründung eines Nationalstaates schreiten würden.

### Mit Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 18. Oktober 1918.

† Eine allgemeine Kriegsrente zugunsten des Roten Kreuzes soll am Sonntag den 10. November in den Kirchen Sachsen gesammelt werden.

\* Den Helden Tod starb für Vaterland Herr Oberpostsekretär Robert Paul Schramm, einziger Sohn des vor einigen Monaten gestorbenen Herrn Dr. Robert Schramm. Oberpostsekretär Schramm, der früher einjährig diente, wurde bald nach Kriegsbeginn nach Dresden einberufen zur Einschaltung von Lazaretten. Er kam dann als Lazaretteinhaber ins Feld und hat als solcher vier Jahre lang in Ost und West dem Vaterland gedient und ist, die F.A.M. I. S. und das Eisernen Kreuz 2. Kl. erworben. Im Verlaufe des Krieges war er als Oberleutnant nach Chemnitz berufen, vor einiger Zeit aber in die Stelle des hier verbliebenen Herrn Rechnungsrat Behmte in die Oberstabskette des hiesigen Postamts zurückgestellt worden. Am 14. Oktober verließ Herr Oberpostsekretär Schramm im Felde nach schwerer Verletzung durch Granatsplitter infolge von Bergschwäche. Er ruht in Frieden!

\* Zur 9. Kriegsanleihe sind in Frankenberg bisher 268 800 Mark gezeichnet worden.

\* Verlängerung der Zeichnungsfrist für die Kriegsanleihe. Von den verschiedenen Seiten ist an das Reichsamt und die Reichsbahn das Anlieben gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe zu verlängern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, diesen Anlieben Folge zu tun.

\* Die Umsatzsteuer. Der Kaufmännische Verein, dem sich der Gewerbeverein, der Rabattiverein und der Industrieausschuß anschließen, hatte für gestern abend die Handelskammerstudie Dr. Heubner (Chemnitz) zu einem Vortrag über die Umsatzsteuer in der neuen Gestaltung gewonnen. Die für alle geschäftlichen Betriebe hochbedeutende Kenntnis des Wesens der neuen Umsatzsteuer hatte dem Vortragabend im Röhrsaal viele Besucher zugeführt. In umfangreichem, das Umsatzsteuergeley in allen Teilen erläutern dem Vortrag behandelte Herr Dr. Heubner die Höhe der Steuer (jeht 5 vom Tausend gegen früher 1 vom Tausend), die Abführung der Steuer durch Einführung der Umsatzsteuer und die Erweiterung des Gegenstandes der Besteuerung hinsichtlich der "Leistungen" überhaupt. Neben knüppte an die einzelnen Bestimmungen und Vorschriften (Bestreitungsfristen, verschärfende Bestimmungen, Vergütungswang, Schlußbestimmungen usw.) vollauf wirtschaftliche Betrachtungen und mache so die außerklassem Hörer mit der ganzen Materie näher vertraut. Die Darlegungen fanden lebhaften Beifall. An die Dankabstaltung an den Herrn Vortragenden knüppte die Vorsitzende des Kaufm. Vereins, Herr Otto Nendel, unter Hinweis auf den Ernst der Lage eine dringende Mahnung zu scheinem Zusammenstehen und ermunterte, durch Zeichnung zur 9. Kriegsanleihe dem nationalen Empfänger erkennbaren Ausdruck zu geben.

\* Die Macht der Sparämter. Die gewählten Führer von mehr als 60 großen Beamtenverbänden Deutschlands mit über eine Million Mitgliedern haben an die Beamten, Offiziere, Geistliche und Lehrer einen Aufruf zur Zeichnung der 9. Kriegsanleihe gerichtet. Auch der Beamte und er in erster Linie, müsse zu einem durchschlagenden Erfolg der Neunten als Ausdruck unserer wirtschaftlichen Kraft beitragen, der notwendig sei, möge uns Frieden oder Kampf auf Leben und Tod bedecken sein. Für die unbemittelten Beamten wird auf die Kriegsanleihe-Versicherung (kleine abgesetzte Lebensversicherung) und auf das Kriegsanleihe-Darlehen hingewiesen. Die öffentlichen Sparstellen, voran die städtische Sparstelle von Berlin, gewähren den Beamten Darlehen in voller Höhe der Anleihezeitung. Die Darlehen werden durch Gehaltsabzug mit monatlich 1 v. H. getilgt. Die Sparstellen schreiben die Abzüge mit 5 Prozent jähr. und jenes jenseits gut. Die Tilgung dauert kaum 6½ Jahre. Wer hundert Mark zieht, zahlt monatlich nur 1 Mark. Wer es fertig bringt, täglich 20 Pfennig für die Zigarette zu sparen, kann damit eine Anleihe von 600 Mark ziehen. Eine nichtgängige Zigarette täglich ist gleich 600 Mark Vermögensanammlung in 6½ Jahren. Das macht für die gesamte erwähnte männliche Bevölkerung Deutschlands eine Ersparnis von jährlich 1½ Milliarden und von rund 13 Milliarden Mark in 6½ Jahren. Ein schlagender Beweis von der Bedeutung der Massenzeichnung kleiner Beträge und von der wirtschaftlichen Kraft der Selbstzucht und der Sparämter, die uns in den kommenden schweren Jahren von der Fleidens bitter not in werden. Mögen die Leute des Staates, die geistigen Führer des Volles, die Erzieher der Jugend, sich diese Wahrheit zunutzen machen!

\* Hauptausschusssitzung der Handelskammer Chemnitz. In der Sitzung des Hauptausschusses der Handelskammer Chemnitz vom 16. Oktober erfolgte die Verteilung des Kaufmanns Paul Bierle, Chemnitz, als Probennehmer für Oele und Fette für den Kammerbezirk. — Von den sow-

ungen Verhandlungsgegenständen, unter denen sich mehrere Angelegenheiten vertraulicher Natur befanden, und den gesuchten Beihilfen sind bis folgenden zu erwähnen: Die gegenwärtige, für den Verkehr mit gewissen behördlichen Stellen vorgesehene Verwendbarkeit von Kriegsanleihe als Zahlungsmittel wurde als genügend erachtet. — Stattd der geplanten Ausgabe von Gutscheinen über 20, 10 und 5 Mark seitens der befreitesten Städte und Bezirksverbände soll lieber Ausgabe solcher von Staats wegen, zum mindesten aber ihr Umwandlungswert im ganzen Königreich angestrebt werden. — Die Bezirksregierungen sind auf die freiwillige Einstellung Kriegserädigter zur Vermeidung der Einführung einer gesetzlichen Verpflichtung der Arbeitgeber hinzuweisen. — Dem Heimatdienst-Kalender soll durch empfehlenden Hinweis zu möglichst großer Verbreitung verholfen werden. — Eine Erhöhung der Verdienstspanne im Kleinhandel mit Tieren, ebenso im Kleinhandel mit Zündhölzern wurde als berechnigt erachtet, und soll möglichst ohne Erhöhung des Kleinhandelsverkaufspreises durch anderweitige Regelung der Gewinnspanne bei Großhandel und Erzeugung zuständigen Orts verfolgt werden. — Als Handelspreis bezw. Schadenfahrt für abhanden gekommene Stoffe und Julaten der Herrennäharbeiten soll dem Kriegsbedienstungsamt 19 mindestens das Fünffache der Selbstkosten bezeichnet werden. — Zu einer Eingabe des Rates der Stadt an die Agl. Kreishauptmannschaft Chemnitz wegen Einführung des 7-Uhr-Badezimmers und Abänderung des § 139 der Gewerbeordnung wurde eine endgültige Stellungnahme, mit Rücksicht auf die auseinandergehenden Ansichten der Kleinhandelskreise und die noch nicht zu übereinnehmenden ländlichen Verhältnisse, bis nach Friedensschluß und einer gewissen Übergangszeit aufgestellt. — Die Grundsäße, die bei der Bewertung von Gebäuden für Auktionatoren schändlichen Vermögens in Frage kommen, wurden aus Anlaß eines Einzellasses erörtert. — Gegenüber einer von anderer Seite erfolgten Antragung auf Abänderung der Verordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren wurde eine ablehnende Haltung eingenommen. — Das bei der Begutachtung der kriegswirtschaftlichen Notwendigkeit neuer Fernpreishälfte der Kaiserl. Überpostdirektion gegenüber zu wählenden Verfahren wurde grundsätzlich befürwortet. — Die Frage der Errichtung einer besonderen Steuerberatungsstelle bei der Handelskammer, die den Gegenstand vorläufiger Aussprache bildete, soll im Auge behalten und gegebenenfalls weiter verfolgt werden.

**+ M.J. Sauerkraut von Sauerkraut.** Der Hersteller aus der Ernte 1918 ist so hoch, daß die Habituaten aller Voraussicht nach fast während der ganzen Einschneidezeit hauptsächlich für die Deckung dieses Bedarfs werden arbeiten müssen. Trotz des günstigen Ausfalls der Gemüseernte ist daher mit einiger Sicherheit leider damit zu rechnen, daß es nicht oder nur beschränkt möglich sein wird, Sauerkraut in einem zur Befriedigung der herkömmlichen Nachfrage der Bevölkerung ausreichenden Umfang schlüssig zu überweisen. Es ist hernach dringend geboten, daß sich die Verbraucher die für die gemässarmen Monate benötigten Mengen von Sauerkraut bei dem gegenwärtigen reichlichen Angebot an Frischweizkohl selbst einkaufen. Da das Einschneiden in jedem Haushalt ohne Schwierigkeiten vorzunehmen ist, werden auch diejenigen Bevölkerungskreise sich hierzu verkehren, die bisher gewöhnt waren, die Ware durch den Händler zu beziehen. Bei der Herstellung des Sauerkrauts ist zu beachten, daß je feiner das Kraut geschnitten ist, das Sauerkraut um so besser wird. Beim Einschneiden rechnet man auf 25 Liter sein gehobeltes Kraut 1 Kilo Salz. Das geschnitten Kraut wird leicht mit etwas Salz und Pfeffer gewürzt und in die Einmachgefäß oder Fässer hineingeschmissen. Zur Verbesserung des Geschmacks fügt man dem Sauerkraut etwas Rümmel, Dille, Weinbeeren und Apfelschnitten hinzu. Die einzelnen Krautlagen werden mit dem Rüden der geballten Faust so lange gedrückt, bis der entstehende Saft über das Kraut steigt. Auch die leichte Lage muß in dieser Weise behandelt werden. Auf diese Weise legt man zunächst ein weiches Tuch und darauf ein passend geschnittenes Brett, das entweder mit einem Gewicht oder einem passenden Stein beschwert wird. Durch den Druck bleibt der Saft über dem Sauerkraut stehen; der salige Saft hält alle Bakterien ab, und es tritt eine Milchsäuregärung ein, durch die das Sauerkraut seinen guten Geschmack erhält.

**+ M.J. Beanstandetes Werbeschreiben.** Ein gemeinschaftlicher Verband in Dresden hat in bester Absicht den Versuch unternommen, in den höheren Schulen in Sachsen ein gedrehtes Mundschreiben zu verbreiten, in dem zum Besten der Kriegspatriotischen Mitglieder geworben und Beiträge gesammelt werden. Das Vorhaben ist aus grundsätzlichen Bedenken von den zuständigen Stellen zu beanstanden gewesen.

**+ Kronrat in Dresden.** Unter dem Voritz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen fand am Donnerstag eine Sitzung des gesamten Ministeriums statt.

**+ Reines politischen Mageregäns mehr.** Nach Mitteilung der sächsischen Landesverwaltungsstelle in Röderau sollen auf Anordnung des Agl. Ministeriums keine politischen Mageregäns mehr zur Verteilung gelangen. Sollte jedoch noch Ware bereit kommen, so soll diese nur an Möller zur Wahl abgegeben werden.

**+ Rangenzirkus.** Am Kirchweih-Montag findet auf der "Wilselmoabde" ein vorläufigliches Sammlerabend abends 8 Uhr statt. Herr Schuldirektor Dr. Schmidt aus Hainichen hält einen Vortrag über seine Kriegserlebnisse: "Mit schweren Wörtern an der Weltfront"; außerdem werden von ihm Lieder zur Laute vorgespielt. Eintritt frei. Jedes Herzlich willkommen. Herr Schuldirektor Schmidt finde einen vollen Saal.

**- Dresden.** Für den Fall, daß Österreich 1919 in den Volksschulen der Friedensbetrieb einsetzt, sollen von da ab in den sädlichen Volksschulen Abstinkklassen für solche Kinder gebildet werden, die nicht die ganze Schule durchlaufen, weil sie einmal schon geblieben sind. In der Abstinkklasse soll ihnen das Wichtigste von den ihnen noch fehlenden Lehrstoffen vermittelt werden. Die Bildung dieser Klassen wird dem Schulauskub mit der allgemeinen Klassenausbildung übertragen. Zur Durchführung wird ein Berechnungsgeld von 65 000 Mark zur Gründung der notwendigen neuen Lehrstellen und für sonstige Aufwendungen zu Lasten des Haushaltplanes der evangelischen Schulgemeinde für 1919 bewilligt.

**- Dresden.** Im Vorort Briesnitz gelang es der Polizei, in einer Schlosserei der Meissener Straße eine geheime Müllerei für solche Römerfrüchte zu entdecken, die die jahresreichen Hamster bei Gutsbesitzern oder auf andere Weise erlangt hatten und nun in Mehl verwandeln ließen. Der Betrieb war recht schwungvoll, denn die Polizei konnte allein an Weizenmehl und Rörern zwei große weißpflanzige Kühnen beschlagnahmen.

**- Leipzig.** Hier wurden drei Personen festgenommen, die schon längere Zeit Ausflüge aufs Land, namentlich in die Halleische Gegend unternommen, dort Geflügel zusammenstahlen und es an Gastwirte in Leipzig absetzen. In einem Hause fand sie um ihren Raub betrogen worden. Als sie wieder im Begriffe waren, in einer Gartenterrasse Gänse zu verhandeln, erschienen plötzlich zwei Zwischenpersonen, bezeichneten sich als Kriminalbeamte, beschlagnahmten die Gänse und erklärten die Veräußerung als verhaftet. Der eine der angeblichen Beamten führte die Gänse diebisch nach der Wache, entließ sie aber unterwegs, angeblich aus Menschenfreundlichkeit mit einer Verwarnung. Die Diebe haben die Gänse aber nicht wieder bekommen, diese sind vielmehr von den Betrügern, denn um solche handelte es sich, in einem anderen Restaurant für einen hohen Preis weiterverkauft worden und die betrogenen Gäste hatten das Nachsehen.

**- Leipzig.** Die Deutsche Fächerfests-Ausstellung, die Mitte Oktober geschlossen werden sollte, ist bis zum 31. Okt. verlängert worden.

**- Glauchau.** Gegen die Erhebung einer Bezirks-Tanzstuer haben sich die Stadträte Glauchau und Meerane erklärat.

**- Leipzig.** Um Dienstag mittags entstand in der Dampf- und Holzbearbeitungsfabrik der Firma Rothe & Gehier in Leipzig-Gohlis ein großes Schadensfeuer, bei dem das Maschinenhaus völlig ausbrannte.

**- Bautzen.** Eigenartige Wirkungen auf den Kleinhandel haben hier die Nachrichten von einem baldigen Frieden hervorgerufen. Ganz aufsässig ist, daß plötzlich die Allgemeinität mit Einräumen zurückhaltet, während blauer die Kaufstraßen sehr stark war. Auch die Befestigungen der Geschäftsläden haben schnell nachgelassen; sie verfügen jetzt ihre Läger, soweit sie noch reichliche Vorräte aufweisen, um sie später zu billigeren Preisen zu füllen.

**- Grimma.** An die Kartoffelerzeuger, die, wie es vorgekommen ist, sich weigern, Kartoffeln auf Landeskartoffelfesten abzugeben, aber trotz marsten unter erheblicher Überschreitung des Höchstpreches verlaufen, richtet sich eine öffentliche Warnung des Bezirksverbandes Grimma. Den einzelnen Hälften wird politisch nachgegangen.

**- Großenhain.** Die Wohnungsnutz ist hier so groß geworden, daß die städtische Turnhalle durch Bretterverschläge in kleinere Abteilungen zerlegt wurde, die von obdachlosen Familien bezogen werden. In den durch Bretterverschläge hergestellten Gassen sind Kochherde aufgestellt worden, während die Zentralheizung der Halle für die Räume benutzt wird.

**- Löbau.** Die Volksschulen mußten geschlossen werden, da 70 v. H. der Schüler an Grippe erkrankt sind.

**- Wittenberga.** Wegen des starken Aufstretens der Grippe wurden die kleinen Bürgerschulen geschlossen.

**- Jüterbogen.** Auf ministerielle Anordnung ist das diesige Seminar wegen zahlreicher Grippeerkrankungen bis zum 1. 11. geschlossen worden.

## Vermischtes

**- Das Leben in Mex.** Die Kämpfe im Westen haben die Aufmerksamkeit auch auf Mex., den Edelpalast unserer Landschaftsbewohner in Solingen, gerichtet, und wenn es nach den sensationalen Berichten ging, so müßte die schöne Roselstadt schon längst in Schutt und Asche liegen. Wie es aber in Wirklichkeit in Mex. aussieht, zeigt ein Bild in die "Neue Zeitung", die nach dem Kriege 1870/71 ins Leben gerufen wurde. Die Volksberichterstattung zeigt, daß Handel und Wandel in Mex. nach wie vor blüht, daß es Lebensmittel genug gibt, und daß von irgendwelchen Katastrophen-Stimmung keine Rede sein kann. Im Gegenteil feiert man auch in Mex. noch heute die Feste, wie sie fallen, unterhält sich im Stadttheater bei Opern- und Schauspielauflührungen, besucht das Kinos und Wohltätigkeitskonzerte in den verschiedenen Galions und Raffaelehäusern. Die "Gesellschaft für lothringische Geschichte- und Altertumskunde" feierte jetzt ihr 30-jähriges Bestehen. Sie hat unter der lebhaften Anteilnahme des Bezirkspräsidenten und zahlreicher Wohlhaber und Einwohner der Bismarckstadt Wohlthringens und besonders des Distrikts Wetzlar sowie der Altertumskunde und den geistlichen Hilfswohlfahrtshäusern als Nachfolgerin der in den achtzig Jahren eingegangenen "Société d'archéologie et d'histoire de la Moselle" große Dienste geleistet. Die Namen ihrer Mitglieder haben in der deutschen Gelehrtenwelt einen guten Ruf.

**- Neuer Sohn ins Feld geschickt.** Der Familie des Stellmachers Wilhelm Schwarz in Wismar ging vom Kaiser und vom Großherzog mit einem Schreiben deren Bildnis zu mit der Inschrift: Die Familie Schwarz hat in diesem Weltkrieg neuen Sohn zum Heeresdienst gestellt.

wtb (Amtlich) Großes Hauptquartier, 18. Okt. 1918.

## Weltlicher Kriegschauplatz

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Ostende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Lys steht der Feind gestern vielleicht mit starken Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Kompanien, die nördlich von Artois über die Lys vordrangen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Deutlich von Lille und Douai besteht nur lose Gesetzmäßigkeit mit dem Gegner.

Zwischen Le Cateau und der Oise ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchen wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Beiderseits von Le Cateau sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Derliche Einbrüchen wurden im Gegenloch wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Aisonville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wehrovollem Kampf brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Cateau nach Wassigny führenden Straße bei La Vallee-Mulatre und Memoret, sowie nordöstlich von Aisonville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vordrang, waren ihm unsere Gegenstände wieder zurück. Aisonville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Angriff des Feindes gehalten. Auch am Nachmittage sind vor ihnen erste Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Oisefront nördlich von Origny gerichteten Angriffe ohne Erfolg.

An der Aisne setzte der Gegner seine heftigen Angriffe östlich von Olloy fort. In hartem Kampf wurde er abgewiesen. Preußische Jäger führten westlich von Granpre, Brandenburger und Sachsen auf dem Ostufer der Maas erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch.

**Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.**

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Roedern über die Kriegsanleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

*J. Lubendorff*

# Angebote für den Jahrmarkt.

In der 1. Etage: Große Spielwaren-Ausstellung.

**KAUFHAUS  
SHOCKEN  
HANDELS-  
GESELLSCHAFT  
FRANKENBERG**

### Wirtschaftsgüter

Kleiderbügel, roh	Stück	20	4
Kartoffelschäler	Stück	25	4
Dosenöffner	Stück	68	4
Streichenbörzer	Paket	50	3
Scheuerbürsten	Stück	95	3
Kohlemauschafeln	Stück	55	3
Topfräumiger	Stück	45	3
Kaffeessiebe	Stück	40	3
Ausstechformen	Stück	12	3
Königskuchenformen	Stück	135	3
Springformen	Stück	105	3
Kaffeekocher	Stück	850	3

### Kurzwaren

Schnürsenkel	Paar	65	4
Strumpfhalter	Paar	78	4
Wäscheknöpfe	Dtsd.	16	4
Patentknöpfe	Dtsd.	28	4
Benatzknöpfe	Dtsd.	28	4
Zwirnspitze	Meter	28	4
Besatzborde	Meter	68	4
Wäschebürzchen	10 Meter	100	4
Mieder-Gurt	Meter	100	4
Strumpfhalter f. Kind.	Paar	110	4
Kragenschlösser	Stück	145	4
Hosenträger	Paar	325	4

### Schreibwaren

Briefpapier in Mappe, 5 Bogen und 6 Umschlägen	20	4	
Briefpapier mit Seitenunter, 5 Bogen und 6 Umschlägen	55	4	
Tageblätter, Inset oder karriert	25	4	
Kartenbriefe	Stück	3	4
Ansichtspostkarten	Stück	4	4
Postkartenrahmen	Stück	18	4
Notebooks St. 45, 36, 22	15	4	
Bleistifte Stück 18, 15, 10	8	4	
Tinte, schwarz	Glas	35	4
Reisszwecken	100 Stück	65	4
Butterbrotspapier	Rolle 155	4	4

### Verschiedenes

Schuhcreme, große Dose	75	4	
Fettglanzwichse	Dose	25	4
Scheuerseide	3 Pakete	25	4
Waschpulver, markenfr. Pfd.	47	4	
Fenster-Ledereschwämme	St.	95	4
Spiegel mit Nickelrand	68	4	
Erdal-Schuhcreme	Dose	40	4
Sohlensohner „Dreifässer“	100 St.	45	4
Sohlensohner „F			

### 5. Straße 173. Königl. Sächs. Landes-Botterie.

14. Siebungstag am 17. Oktober. (Döñe Gewähr.)

20000 Nr. Nr. 11581  
5000 Nr. Nr. 94569 94615  
3000 Nr. Nr. 9115 91179 91177 11220 11221 91120 91171 41140 41158 50151  
51202 51245 74400 70458 81056 88894 10140 10400 10117 10120  
3000 Nr. Nr. 9115 91179 91177 21156 24129 24127 24128 02215 42277  
42011 51202 51212 61749 61815 61820 71203 72028 72024 74047 77715 70026  
82777 91141 91142 100058 100059 100060 100061 100062 100063 100064 100065  
1000 Nr. Nr. 9115 91179 91177 91142 91143 91145 11201 11201 12113  
12205 12220 12222 20120 20121 33120 33124 41205 41206 41207 42259  
42354 42355 42356 44259 45277 46120 47105 50276 50278 50279 50280 52002 52001  
62002 62003 71007 71008 71009 71010 71011 71012 71013 71014 71015  
80000 80001 80002 80003 80004 80005 80006 80007 80008 80009 800010 800011 800012  
20002 20003 20004 20005 20006 20007 20008 20009 200010 200011 200012 200013  
40001 50001 50002 50003 50004 50005 50006 50007 50008 50009 500010 500011 500012  
60001 70001 70002 70003 70004 70005 70006 70007 70008 70009 700010 700011 700012  
80000 90000 90001 90002 90003 90004 90005 90006 90007 90008 90009 900010 900011 900012  
100000 100001 100002 100003 100004 100005 100006 100007 100008 100009 1000010 1000011 1000012

### Richternachrichten

#### 21. Sonntag nach Trinitatis

**Frankenberg.** Vorm. 9 Uhr, zum allgemeinen Landesgottesdienst, Predigtgottesdienst mit anschließender Segnung und Abendmahlstafel, P. Stenz.

Wochenamt, P. Stenz.

**Groß-Junglings- u. Männerverein.** 8 Uhr Vereinsabend Vortrag Herr Jugendpfleger Übericht.

**Groß-Jungfrauenverein.** Dienstag Vereinsabend.

**Fräulein-Jungfrauenvereinigung.** Mittwoch, den 23. Okt. abends 8 Uhr Missionstag.

**Gez. eveng.-luth. Dreieinigkeitsgem.** Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, P. Solbrig.

**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Schloßstraße 16. Abends 8 Uhr Vert. Dr. Rothe Holzniden.

**Übersiedlung und Garsendorf.** Vorm. 9 Uhr Leitungsgottesdienst. Mittwoch, den 23. Okt. nachm. 4 Uhr Beginn des Konfirmandenunterrichts. Die Eltern und Angehörigen unserer Konfirmanden wollen sich zur Eröffnung möglichst zahlreich im Gotteshaus einfinden. Gestrauß: Elisabeth Seidt, ehel. T. des Hofschräters Karl Robert Storch in U.

**Garsendorf und Eichendorf.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in der Kirchliche. Vorm. 1/2 Uhr Gottesdienst in der Schlosskapelle. Angleich Geler des Beginns des Konfirmandenunterrichts. Predigt: P. Schirmeller.

Montag, 21. Okt., abends 8 Uhr, Jungfrauenverein. Getraut: des Richard Max Fischer, Möbelmöblierer in E. T. Else Jermgard.

Des Arthur Otto Rothe, Schneiderin in E. T., Heilwig Johanna. Der leibige Ida Olga Minck, Wirtschaftsgesellin in E. T., Olga Johanna. Getraut: Karl Hermann Heißel, former in Frankenberg, und Minna Marie Gräfe, Steigerin in E. T. Alfred Käßler, Tapeten-Gießer in Waldheim, jetzt Soldat, und Sophie Olga Lumitscher, Handmädchen in Waldheim. Beerdigt: Hilda Marie Arnold, verw. gew. Edert, geb. Kühn, Goldschmiede-Schrein in E. T. am Infanterie-Lungenentzündung, 41 J. 8 M. 26 T. Franz Fürstegott Herzel, Schuhmann in E. T. am Alterschwäche, 80 J. 7 M. 17 T. alt. zur Beerdigung nach Chemnitz überführt. Des Richard Schüll, Walew in E. T. Friede Marianne, † an Krempeln, 1 M. 5 T. alt. Amalie Pauline Schellner geb. Weißhorn, Gutshofseigentüm. in E. T. an Poliomyelie-Lungenentzündung, 63 J. 7 T. alt. Des Ernst Hermann Dörner, Schleicher in E. T., Johanne Else, † an Lungenentzündung und Gehirnabschlag, 10 J. 3 M. 8 T. alt.

**Fürtha.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, zugleich Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht, P. Jäger. Montag abends 8 Uhr Kriegsfeststunde in der Schule zu Brandisdorf, P. Jäger. Dienstag abends 8 Uhr Kriegsfeststunde in der Schule zu Brandisdorf, P. Jäger. Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsfeststunde in der Kirche zu Fürtha, P. Jäger. Wochenamt: P. Jäger.

**Vogtlandkrieg.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigtstafel. Montag 21. Okt. Schützenfest. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

**Niederlichtenau.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, zugleich Eröffnungsgottesdienst für den diesjährigen Konfirmandenunterricht. Beerdigt: Frau Helene Minna Hermisdorf geb. Nitschens, Eheb. des Mechanikus Rudolph Andreas Hermisdorf in Niederlichtenau, † St. Soldat, 30 J. 5 M. 3 T.

**Niederwiesa.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Eröffnung des Konfirmandenunterrichts), 1/2 Uhr Junglingsverein. Dienstag 8 Uhr Kriegsfeststunde. Pfarrhaus. Donnerstag 8 Uhr Männerabend im Versammlungsraum d. Pfarrs. Vortrag von P. Dr. Hahn, „Kirche und Sozialreform.“ Anhängerisch Ausprache.

**Sachsenburg.** Vorm. 1/2 Uhr Landeskirchlicher Predigtgottesdienst. Katholische Kirche Sachsenburg. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst. Eichendorf. 1/2 Uhr Gottesdienst.

**Bezirksbüro.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, zugleich Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht, P. Jäger. Dienstag abends 8 Uhr Kriegsfeststunde in der Schule zu Altenhain, P. Jäger. Dienstag abends 8 Uhr Kriegsfeststunde in der Schule zu Brandisdorf, P. Jäger. Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsfeststunde in der Kirche zu Fürtha, P. Jäger. Wochenamt: P. Jäger.

**Zeitweise trübe, etwas füller, keine wesentlichen Niederschläge.**

### Arbeiter Schmiede Schlosser Maurer Zimmerer

für den Betrieb unserer Generator-Anlage in Regis, Sa., und unsere Neubaute bei Regis, Sa., sofort gesucht. Auskunft erteilt die

Deutsche Erdöl A.-G., Mineralölwerke Rositz, S.-A.

### Tüchtige Bauschlosser

bef. keinem Wohnort gesucht.

Georg Haak, Chemnitz,  
Neuherrn Klosterstraße 40.

### Jg. ehrl. Mann

für Packstube und Postenläufe sofort gesucht.

Patentsellerwarenfabrik

Eßigke, Postenhäner & Co.  
Lichtenstraße 7.

### Großes Schulmädchen

als Aufwartung gefordert. Lichtenstraße 11.

Welch. Kinderloses Ehepaar

nimmt einen 4 Monate alten

Waffen-Knaben an?

Bei erhaben Margarethenstr. 12, L.

Großer, heller

### Niederlagsraum

zu vermieten. Antrag. und P.S. 119

an die Geschäftsstelle d. St. V. erbeten.

### 1 Konzertzither

zu verkaufen. Röhrige, Höhebr. 28, II.

### 1 Petroleum Öfen,

1 □ Tisch, 2 Gartenstühle,

1 Blumentopfsteuer,

1 Fahrradständer

find zu verkaufen. Höher, Schlossgasse 5

### Junge Ziege verkauft

Seifert, Niederlichtenau 23 b.

### Klavier zu mieten

Angebote unter K 696 an die Ge-

schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Möbel-Auktion!

Montag vorm. 1/11 Uhr

Schloßstraße 10.

### 2 schöne Kleiderschränke

2 Bettstellen

1 Matratze

1 Tisch, Stühle

Glasschrankaufsatz

Kinderwagen usw.

Gläser, Ortsrichter.

### Balzteinlegesohlen

in allen Größen

zu haben.

St. Preiss. Alberthstr. 12, Poden.

### Delicice-Rattekai

Rattenfouren verstellig. Ratten

und Mäuse. Zu haben

Adler-Drogerie.

### Abschriften, Verfertigung.

fertigt. H. Altendorf

Am Grasen 18. Ferndorf 333.

Empföhle mich zum

### Scheren von Pferden

und Kindern.

komme auch auswärtig.

Otto Lämmel, Schmiedemeister,

Grädel 5. Palmlingen.

### Zahn-Praxis

Kalle Humboldt, II. A. Gerth. Kalle Humboldt, II.

Halte bis auf weiteres jeden Sonntag von 9—2

und Donnerstags von 4—7 Uhr Sprechstunden.

### Halt! Schützenhaus Frankenberg. Halt!

(Grosser Saal.)

Sonnabend, den 19. Okt.: Die Rückwanderer nach Meissen.

Sonntag, den 20. Okt.: Die Kinder des Admirals.

Montag, den 21. Okt.: Rausch, der geplagte Schwan.

— Umfang 1/2 Uhr. —

Sonnabend nachmittag 3 Uhr: Der Steinvelveter.

Im Meisen. Wunderbunter: Ein Wollenschnupf mit Überschwemmung.

Um gütige Unterstützung bitten

Familie Albert Wünsch-Bonnecky.

5 Min. v. Hauptbhf. Chemnitz, Elisenstr. 12. 5 Min. v. Hauptbhf.

→ Täglich warme Speisen, mit und ohne Kartoffeln. Hochachtungsvoll Georg Horn u. Frau.

Die angemeldeten Kartoffelarten werden heute

Sonnabend beliefert und können holen diejenigen von der Gartenstraße, Freiberger Straße,

Lößnitzer Straße, Chemnitzer Straße, Altenhainer Straße, Bergstraße, Fabrikstraße,

Schiffstraße, Friedrichstraße, Hohe Straße und Seilergasse.

### Kammgut Sachsenburg.

### Wilhelm Andra

Altenhainer Straße

holt bestens empfohlen:

ff. Jam.-Rum-Versch.

„Sag“ u. Bitter-Liköre

„Rot“ u. Weißweine

Kraft-Extrakt

Fleischbr.-Ers.-Würfel

(besten Füllstoff)

Suppenwürze

in Flaschen u. ausgewogen

Speise-Senf

Zitronen-Most

Fenchel-Saft

Lebertran-Emulsion